

Die in der folgenden Tabelle angegebenen Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (G8) benennen die Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler zu den obligatorischen Themen des schulinternen Fachcurriculums Religionslehre aufweisen sollen. Die obligatorischen Inhaltsfelder, inhaltlichen Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen sind dem weiterhin gültigen Kernlehrplan von 2013 entnommen.¹

Dieses Fachcurriculum stellt ein idealtypisches Unterrichtsprogramm dar, dessen Realisierung nur gewährleistet werden kann, wenn für den Unterricht annähernd ideale Bedingungen gegeben sind, so z. B. eine durchgängige Erteilung des Religionsunterrichts in allen Klassen und Jahrgangsstufen, keine Reduzierung des pro Schuljahr im Fach zu unterrichtenden Stundenvolumens, eine angemessene Klassengröße und eine der Schulform angemessene Leistungsstärke der unterrichteten Schülerinnen und Schüler.

Selbstverständlich trägt auch der Katholische Religionsunterricht zur Förderung der Lesekompetenz bei. Hier werden gezielt, je nach Stand der individuellen Förderung, in Anforderungen gestufte Texte für das Lehren und Lernen genutzt. Dies gilt auch für die Aufgabenformulierungen: Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache bekommen entsprechend Aufgaben und Texte in leichter Sprache oder vereinfachter Syntax.

Zur Leistungsmessung gilt weiterhin der Beschluss der Fachkonferenz vom 12. September 2007: „Die Lehrer/innen vereinbaren, dass folgende Leistungen die Grundlagen der Bewertung bilden sollen: die mündliche Mitarbeit (qualitativ und quantitativ), die Erledigung von Hausaufgaben, mindestens eine schriftliche Übung pro Halbjahr, ergänzt oder ersetzt durch das Halten von Referaten, das Erstellen von Präsentationen oder die Arbeit an Projekten.“² In ihrer Sitzung am 28. September 2010 hat die Fachkonferenz die „Kriterien für die Leistungsbeurteilung im Fach Religionslehre“ bestätigt; sie finden sich ebenso wie die Hinweise zu den Überprüfungsformen (Darstellung, Analyse, Erörterung, Gestaltung) am Ende als Anlage zu diesem Curriculum.

Die Inhaltsfelder (IF), die während der zwei Halbjahre der Einführungsphase bearbeitet werden, im Überblick:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre. Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2013 (Schriftenreihe „Schule in NRW“; Heft 4728).

² Protokoll der Fachkonferenz Religion vom 12. September 2007, TOP 4.

Einführungsphase				
Inhaltsfeld/ Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen	Exemplarische Referenztexte und Materialien, Medienkompetenz	Überprüfungsformen	Beispiele für die Überprüfung
Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) <i>Religiosität in der pluralen Gesellschaft</i>	Sachkompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart, identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung, identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. Methodenkompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf. Urteilskompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion, bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. Handlungskompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz, nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf. 	<ul style="list-style-type: none"> sensusReligion, Kap. Religion: Vielfalt und Bindung, S. 15-46 	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung Analyse Erörterung Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung Analyse von theologischen Sachtexten, Medienbeiträgen schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung
Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)	Sachkompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, 	<ul style="list-style-type: none"> sensusReligion, Kap. Menschen (Er)Kenntnis, S. 47-68 DVD: WALL-E – 	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung Analyse Erörterung 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung Analyse von theo-

<p><i>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung, erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode, erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). <p>Handlungskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf, treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes. 	<p>Der Letzte räumt die Erde auf</p> <ul style="list-style-type: none"> DVD: Truman Show DVD: Gattaca <p>⇒ Medienkompetenz E1-2: Die SuS... ... analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien ... analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung 	<p>gischen Sachtexten, Medienbeiträgen</p> <ul style="list-style-type: none"> schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung
<p>Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)</p> <p><i>Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</i></p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen , erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen, <p>Handlungskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch 	<ul style="list-style-type: none"> sensusReligion, Kap. Religion: Vielfalt und Bindung, S.24-31 DVD: Inherit the Wind (Wer den Wind sät), Kapitel 9 DVD: Contact, Kapitel 6 und Kapitel 21 DVD: Rätselhafte Heilung. Wunder an den Grenzen der Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung Analyse Erörterun Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Referate, Präsentationen, Vortrag, Protokolle, Portfolio theologische Sachtexte, Medienbeiträge schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion

	<p>die eigene Perspektive,</p> <ul style="list-style-type: none"> greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf. 			
<p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF5)</p> <p><i>Charakteristika christlicher Ethik</i></p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik, entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung. <p>Methodenkompetenz: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen, recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf. <p>Urteilskompetenz: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen. <p>Handlungskompetenz: Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz, nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive , greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf, treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes. 	<ul style="list-style-type: none"> sensusReligion, Kap. Menschen (Er)Kenntnis, S.48-59 sensusReligion, Kap. Handeln und Verwandeln, S.70-87 DVD: I Robot DVD: Truman Show DVD: Into the Wild DVD: Gattaca <p>⇒ Medienkompetenz E1-2: Die SuS... ... analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien ... analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung Erörterung Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Referate, Präsentationen, Vortrag, Protokolle schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion Portfolio mit konkreten Handlungsalternativen und Umsetzungsmöglichkeiten, Rollenspiele, szenische Gestaltung

Anhang: Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung (s. nächste Seite)

Kriterien für die Leistungsbeurteilung im Fach Religionslehre

Der Umstand, dass das Fach Religionslehre ordentliches Lehrfach mit Versetzungsrelevanz ist und in der Sekundarstufe II als Abiturfach von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann, verlangt, dass die Leistungsbeurteilung unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler erfolgt.

Die Leistungsbeurteilung im Fach Religionslehre setzt sich zusammen aus der Beurteilung der mündlichen Mitarbeit (s. u.), der im Unterricht und zu Hause erledigten schriftlichen Aufgaben (Mitschrift, Heftführung) und mindestens einer Sonderleistung (s. u.).

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Häufige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

Sonderleistungen

Als Sonderleistungen gelten erbrachte Leistungen,

- die über die mündliche Mitarbeit hinausgehen,
- auf die sich die Schülerinnen und Schüler in einem vorgegebenen, mit der Lehrperson abgesprochenen Zeitraum vorbereiten können,
- die schriftlich fixiert sind.

Zu diesen Leistungen zählen beispielsweise Referate (Thesenpapier), schriftliche Tests, die Ergebnisse eines längeren Stationenlernens.

Hinweis aus dem schulinternen Fachcurriculum Religionslehre

Zur Leistungsmessung gilt weiterhin der Beschluss der Fachkonferenz vom 12. September 2007:

„Die Lehrer/innen vereinbaren, dass folgende Leistungen die Grundlagen der Bewertung bilden sollen: die mündliche Mitarbeit (qualitativ und quantitativ), die Erledigung von Hausaufgaben, mindestens eine schriftliche Übung pro Halbjahr, ergänzt oder ersetzt durch das Halten von Referaten, das Erstellen von Präsentationen oder die Arbeit an Projekten.“³

³ Protokoll der Fachkonferenz Religion vom 12. September 2007, TOP 4.

Hinweise zu den Überprüfungsformen⁴

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Darstellung	Die Überprüfungsform Darstellung setzt den Fokus vorrangig auf die kohärente und auf Wesentliches bedachte Zusammenfassung bzw. die Wiedergabe von Wissensbeständen und Sachzusammenhängen (in schriftlicher und mündlicher Form), auch basierend auf vorgegebenen Materialien; auf Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation; auch auf strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Zusammenfassung von Texten auf Grundlage einer kriteriengeleiteten Texterschließung. <i>Beispiele: mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung</i>
Analyse	Die Überprüfungsform Analyse setzt den Fokus vorrangig auf die Auseinandersetzung mit und Untersuchung von Texten bzw. anderen Materialien (z.B. unter Beachtung formaler und inhaltlicher Elemente, von Argumentationsstrukturen, von Kontexten); sie zielt ab auf die nachvollziehbare Darlegung eines eigenständigen (Text-) Verständnisses unter Berücksichtigung von beschreibenden und interpretierenden Elementen; vergleichende Analyse schließt nicht zwingend die ausführliche Erschließung der Texte bzw. anderer Materialien ein, sondern legt den Akzent auf einen kriteriengeleiteten Abgleich von z.B. Aussagen, Positionen, Absichten, Wirkungsspekten. <i>Beispiele: Analyse von theologischen Sachtexten, Medienbeiträgen</i>
Erörterung	Die Überprüfungsform Erörterung setzt den Fokus vorrangig auf dialektische Abwägung, die Begründung eigener Urteile oder des eigenen Standpunktes, ggf. auf Formulierung von Alternativen und Konsequenzen. <i>Beispiele: schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion</i>
Gestaltung	Die Überprüfungsform Gestaltung setzt den Fokus vorrangig auf kriteriengeleitete kreative und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit einer Anforderungssituation; Berücksichtigung des Umgangs mit verschiedenen Materialien, ggf. auch deren Auswahl sowie deren Erschließung und Bearbeitung im Hinblick auf produktionsorientierte Lösungen fachspezifischer Aufgabenstellungen; produktionsorientierte Lösung meint hierbei die Herstellung eines adressatenbezogenen Textes oder anderen Produktes, der bzw. das die Beherrschung der formalen und inhaltlichen Kriterien der entsprechenden (Text-) Gattung voraussetzt. <i>Beispiele: Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung</i>

⁴ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre. Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2013 (Schriftenreihe „Schule in NRW“; Heft 4728), S. 43f.